



Gesamtansicht der Werkstätte, nun mit aufgesetztem Dach. Überzeugend wirkt vor allem auch die moderne Beleuchtung in und vor der Halle.

Schienenköpfe. Nach dem Einfärben mit Humbrol-Farben brachte Andrea noch die vorschriftsgemäßen Warnanstriche in Gelb sowie ebenfalls warngelbe Sicherheitsgänder an.

Die Gebäudewände sind aus Sperrholz, in die ausgesägten Fensteröffnungen kamen Fabrikfenster von Auhagen. Die Depotore entstanden im Eigenbau mittels zweier Schichten Karton und dazwischenliegender Klarsichtfolie zur Darstellung der Fenster.

An den Innenseiten der Wände wurden Stützen für die Fahrleitungsaufhängung angebracht. Nach einem ersten Versuch mit einer «autonomen» Dachträgerkonstruktion wurde schliesslich beidseitig an den Längswänden eine Auflage angebracht, auf welcher die Querträger für das abnehmbare Dach liegen. Die «Stahlkonstruktion» entstand aus Evergreen-Profilen. Für den Laufsteg, den Arbeiten im Dachbereich der Fahrzeuge dienend, verwendete Andrea feinmaschiges

Fliegengitter. Selbstverständlich erhielt auch der gesamte Innenbereich ein Beleuchtung, welche mit LED's realisiert wurde.

Nach dem Trocknen des Außenanstriches und dem Entfernen des «Frisch Gestrichen!», beziehungsweise «Vernice fresca!»-Schildes, war es soweit: Die Preiser-Werkstattarbeiter konnten das Gebäude bevölkern, ein Allegra wurde aufgebockt und Andrea konnte sich zufrieden ins «Buffet della Stazione» verziehen. □